Orthopäde 2021 · 50:969–971
<https://doi.org/10.1007/s00132-021-04188-4>
Angenommen: 15. Oktober 2021

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Strategische Planung des Knie-TEP-Wechsels

Georg Matziolis^{1,2} · Max Ettinger³

¹ Waldkliniken Eisenberg, Deutsches Zentrum für Orthopädie, Eisenberg, Deutschland

² Universitätsklinikum Jena, Campus Eisenberg, Eisenberg, Deutschland

³ DIAKOVERE Annastift, Orthopädische Klinik, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Hannover, Deutschland

Bei steigenden Operationszahlen primärer Knieendoprothesen (Knie-TEP) steigt mit zeitlichem Versatz auch die Häufigkeit von Wechseloperationen. Für die Vereinigten Staaten beispielsweise soll die Zahl der Kniewechseloperationen bis 2030 im Vergleich zum Jahr 2005 etwa um 600 % steigen. Wechseloperationen von Knieprothesen sind eine diagnostische und therapeutische Herausforderung mit einem gesteigerten Komplikationsrisiko im Vergleich zur Indexoperation. Insgesamt braucht die Revisionsendoprothetik sowohl weitreichende Erfahrung als auch eine gute klinische Infrastruktur, um die Wechselindikationen adäquat adressieren zu können.

In den vergangenen Jahrzehnten standen das Prothesenversagen sowie der Polyethylenabrieb als primäre Revisionsindikationen im Vordergrund. Aktuell sind Instabilitäten, Infektionen und Lockerungen die Hauptindikationen.

Zur Bewertung der aktuellen Situation hilft es, sich mit dem Stand der Wissenschaft auseinanderzusetzen. Dieses Themenheft stellt die strategische Planung des Knie-TEP-Wechsels in den Vordergrund.

In den Beiträgen „Lockerungsdiagnostik“ und „Knie-TEP-Wechsel bei Instabilität“ werden wichtige Aspekte zur Detektion des nichtfunktionierenden Knies gegeben. Kommt es zu einer Operation, bietet der Beitrag „erweiterte Zugänge zum Kniegelenk“ wichtige Operationsschritte zur erfolgreichen Durchführung einer Wechseloperation. Die septische Revisionsendoprothetik stellt uns weiterhin vor große klinische als auch sozioökonomische Probleme. Im Beitrag „septische Revisionsprothetik“ wird der aktuelle Stand der Wis-

senschaft bezüglich Vorbereitung, Durchführung und Nachbehandlung bewertet.

Die adäquate Verankerung ist der Schlüssel für das Langzeitüberleben der Revisionsendoprothese. Aufgrund von knöchernen Defekten kann in der Revisionssituation der epiphysäre Knochen häufig nicht mehr als Verankerungszone verwendet werden. Im Beitrag „Knochendefektmanagement in der Revisionsendoprothetik“ werden die aktuellen Strategien der Zwei-Zonen-Verankerung erläutert. Oft bleibt nach multiplen Revisionen kein suffizienter Knochenstock erhalten, sodass auf Megaprothesen zurückgegriffen werden muss. Im Beitrag „Megaprothesen in der Knierevision“ wird die Vorbereitung, Durchführung und Nachbehandlung dieser selten verwendeten Implantate hervorgehoben.

Auch die neuen Technologien sollen in diesem Themenheft nicht zu kurz kommen. Im Beitrag: „Imageless robotic-assisted revision arthroplasty from UKA to TKA“ wird gezeigt, dass moderne Robotertechnologie in Zukunft auch einen Platz in der Revisionsendoprothetik finden wird.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen
Herzlichst

Univ.-Prof. Georg Matziolis und
Prof. Max Ettinger

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. Georg Matziolis

Waldkliniken Eisenberg, Deutsches Zentrum für Orthopädie
Klosterlausnitzer Straße 81, 07607 Eisenberg, Deutschland
G.Matziolis@waldkliniken-eisenberg.de

Prof. Dr. Max Ettinger

DIAKOVERE Annastift, Orthopädische Klinik, Medizinische Hochschule Hannover (MHH)
Hannover, Deutschland
max.ettinger@diakovere.de

Interessenkonflikt. G. Matziolis und M. Ettinger geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Oskar-Medizinpreis zum Thema „Langzeitkomplikationen nach Gelenkersatz“ verliehen

Der Oskar-Medizinpreis wird von der von der Stiftung Oskar-Helene-Heim vergeben und zählt zu den renommiertesten und mit 50.000 Euro zu den höchstdotierten Auszeichnungen für Ärzte in Deutschland. Er würdigt im Jahr 2020 hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der „Orthopädie/Unfallchirurgie“. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde der Oskar-Medizinpreis 2020 erst im Jahr 2021 verliehen. Die Jury vergab den Preis an Herrn Univ.-Prof. Dr. Christoph H. Lohmann für wegweisende wissenschaftliche Arbeiten zum Thema „Langzeitkomplikationen nach Gelenkersatz“. Die Verleihung fand als Höhepunkt der Eröffnungsveranstaltung des „DKOU – Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie 2021“ in Berlin statt.

Langzeitkomplikationen nach Gelenkersatz treten nach 15 Jahren und mehr auf

Je circa 200.000 Hüft- und Kniegelenksendoprothesen werden jährlich in Deutschland implantiert. Die hohe Qualität der Produkte und der operativen Versorgung hat zu einem deutlichen Rückgang der Frühkomplikationen geführt. Bei Standzeiten länger als 15 Jahren treten jetzt aber neue, bisher wenig beachtete Komplikationen in den Blickpunkt. Beispiele sind die Zunahme periprotehtischer Frakturen, Spätinfektionen, deren Ursache häufig unklar ist, mögliche Langzeitreaktionen auf Metallkomponenten, plötzliche Spätluxationen. Diese Herausforderungen brauchen in der Ursachenanalyse und der Therapie das Zusammenwirken unterschiedlichster Spezialisierungen und Fachgebiete. Herr Univ.-Prof. Dr. Christoph H. Lohmann hat auf diesem Gebiet wegweisende wissenschaftliche Arbeiten erbracht.

v.l.n.r.: Prof. Dr. Wolfgang Kuhla (Vorsitzender des Stiftungskuratoriums), Univ.-Prof. Dr. Christoph H. Lohmann (Preisträgerin), Univ.-Prof. Dr. med. Carsten Perka (Kuratoriumsmitglied der Stiftung Oskar-Helene-Heim und Vorsitzenden der Jury) (© Stiftung Oskar-Helene-Heim)

Die Stiftung Oskar-Helene-Heim

Die Berliner Stiftung des bürgerlichen Rechts Oskar-Helene-Heim fördert die Wissenschaft und Forschung auf verschiedenen Gebieten der Medizin. Im Rahmen einer besonderen Fördermaßnahme verleiht die Stiftung jährlich den Oskar-Medizinpreis, einen der höchstdotierten Medizinpreise in Deutschland. Die Stiftung Oskar-Helene-Heim wurde 1905 von Oskar Pintsch, seiner Ehefrau Helene und dem Arzt Dr. Konrad Biesalski gegründet, mit dem Ziel gesundheitliche Handicaps junger Menschen zu heilen und zu überwachen.

Quelle: Stiftung Oskar-Helene-Heim, www.stiftung-ohh.de

Hier steht eine Anzeige.